

# «Wir erwecken auf der Bühne 2 Schwarzenburger schauspielern

*SCHWARZENBURG – Von November 2019 bis Januar 2020 stehen 2 Schauspieler aus Schwarzenburg auf der Bühne des Berner Theaters Matte. Res Aebi mimt in «Die Berater» den umtriebigen Firmeninhaber Hugo Grediger, während Adrian Schmid in «Frühherbst für Anfänger» den verunsicherten Familienvater Paul Schäfer gibt. Im Gespräch geben die beiden Auskunft über ihre Rollen – privat und auf der Theaterbühne.*

**Res Aebi und Adrian Schmid, kreuzen sich Ihre Wege mehr als Schauspieler oder als Privatpersonen?**

**Res Aebi:** Da wir knapp 200 Meter voneinander entfernt wohnen, begegnen wir uns öfter in Schwarzenburg als auf der Bühne. Allerdings war das in der letzten Saison ausnahmsweise andersrum, da wir zusammen im Schauspiel «Unter falschen Brüdern» spielten und so überdurchschnittlich viel, sehr intensive Zeit miteinander verbringen durften.

**Haben Sie auch mal Theater im Alltag?**

**Res Aebi:** Wer hat schon kein Theater im Alltag?

**Adrian Schmid:** Vom Privatleben ist eine intensive Probe- und Spielzeit kaum zu trennen, vom Alltag schon.

**Wann, wo und wie sind Sie Theater-Schauspieler geworden? Was fasziniert Sie am Theater?**

**Res Aebi:** 1989 trat ich in Aarberg eine einjährige Stellvertretung an. Zu dieser Zeit führte Rainer zur Linde Regie bei den Freilichtspielen Aarberg. Lehrerkollegen sprachen mich an, ob ich Lust hätte, bei der Produktion «Käthis zähmig» (frei nach Shakespeares «Der Widerspenstigen Zähmung») mitzumachen, wor-



Adrian Schmid.

auf ich vom Virus gepackt wurde. Auch bei den folgenden 2 Produktionen durfte ich spielen, und so nahm das Ganze seinen Lauf.

Theaterspielen ist für mich ein Ventil, Therapie. Andere gehen bergsteigen oder joggen; ich kann mich auf der Bühne befreien. Es ist für mich jedes Mal wieder faszinierend, etwas Geschriebenem Leben einzuhauchen. Und wenn ich es schaffe, mich auf der Bühne von allem Alltäglichen zu befreien und mich völlig der Figur hinzugeben, dann gelingt es auch, das Publikum zu berühren, Emotionen zu wecken, vielleicht sogar den Spiegel vorzuhalten. Eine grosse Herausforderung, die jedes Mal, wenn es gelingt, sehr befriedigt und aus der ich viel Energie für den Alltag ziehen kann.

**Adrian Schmid:** Die Amateur-Schauspielerei entdeckte ich in den 80er-Jahren. In mehreren Produktionen durfte ich unter der Regie von Kurt Frauchiger mein Talent kennenlernen. Die Faszination für das Theater liegt für mich darin, den Zuschauern eine Geschichte so näherzubringen, dass es im besten Fall jemanden

etwas angeht und es dafür jeweils eine Chance pro Vorstellung gibt.

**Welche Rolle spielt das Theater heute im Zeitalter von «YouTube» und «Netflix»?**

**Res Aebi:** Theater ist real und 1:1. Was geschieht, findet in Echtzeit statt und lebt. Es gibt keine zweite Chance und jede Vorstellung sollte den Anspruch haben, die beste zu sein. Jede Sekunde auf der Bühne ist eine neue Erfahrung, da die Stimmung immer eine Wechselwirkung zwischen dem aktuellen Publikum und den Schauspielenden ist.

**Adrian Schmid:** Auf «YouTube» findet man hauptsächlich szenische Episoden. «Netflix» zeigt hauptsächlich Serien von Cliffhanger zu Cliffhanger. Wir zeigen die ganze Geschichte und dies von A-Z in Real 3D.

**Welche Rollen spielen Sie in «Die Berater» beziehungsweise in «Frühherbst für Anfänger»?**

**Res Aebi:** Ich bin als Hugo Grediger, Firmeninhaber eines Unternehmens, das spezielle Röntgenapparate für den medizinischen Bereich entwickelt, baut



Die beiden Schauspieler auf der Bühne.

und verkauft. Wegen einer asiatischen Neuentwicklung droht meine Firma unterzugehen und ich hole mir «Consultants» ins Boot. Über all dem steht die Frage: «Wie weit bin ich bereit zu gehen, um mein Ziel zu erreichen?» Es geht um Ethik und was wichtig ist im Leben.

**Adrian Schmid:** Zu Beginn von «Frühherbst für Anfänger» wissen meine Frau Christine und ich in meiner Rolle als Paul Schäfer nicht, wie weiter. Fast scheint unsere Midlife-Crisis schon überwunden, da zieht unsere Tochter aus und stürzt uns beide damit direkt ins «Empty Nest»-Syndrom. Es stellt sich die Frage: Wie geht's jetzt weiter? Da taucht auf mysteriöse Art und Weise ein Buch vor unserer Haustür auf: ein Beziehungsratgeber. Und alles wird anders. Wir stehen in dieser neuen Situation (wieder) als Anfänger da. Und das im Frühherbst, will heissen, dass wir – wie alle ändern auch – möglichst alt werden, aber nie alt sein wollen.

**Erinnern Sie sich an eine lustig-peinliche Panne auf der Bühne?**

# geschriebene Ware zum Leben»

erneut im Berner Theater Matte



Res Aebi. | Fotos: zvg

**Res Aebi:** Im Stück «Till Eulenspiegel» (1994) gab es eine Szene, in der ich als Bauernführer mit dem Anführer der Rebellen einen Dialog hatte und danach die Marketenderinnen («Feldhuren»), die mit uns unterwegs waren, vor einem bevorstehenden Angriff zu warnen hatte. Die Damen befanden sich in einem geschlossenen Planwagen auf der Bühne und ich musste den Vorhang des Wagens (für das Publikum nicht einsehbar) aufreißen und sie warnen. Als ich in den Wagen blickte, glänzten mir 3 Playboy-Centrefolds entgegen. Da nach dieser Aktion ein ruhiger, ernster Dialog folgte, musste ich mir die Backe blutig beißen, um ernsthaft bleiben zu können und nicht zu lachen.

**Adrian Schmid:** Wir spielten «Zur schönen Aussicht» von Ödön von Horvath im Casino Theater Burgdorf. In der Rolle des Hoteldirektors Strasser trug ich einen doch sehr körperbetonten Anzug aus weissen Leinen. Während einer Szene stürzt sich einer der Hotel-Gläubiger von einem Stuhl, um über einen vorgetauschten Unfall an Geld zu

kommen. Ich musste den Mann auf die Beine stellen und dabei platzte meine Hose vom Bund bis in den Schritt. Ein solcher Adrenalinschub gehört zum Glück zu den eher seltenen Momenten und ja, es war mir peinlich. Gemerkt hat es im Publikum kaum jemand. Meine Schauspielkolleginnen und -kollegen kugelten sich aber hinter den Kulissen und in der Garderobe vor Lachen.

**Res Aebi, Sie lassen sich auf der Theater-Matte-Homepage wie folgt zitieren: «Theater ist Leben im Leben, eröffnet bisher unbekannte Horizonte, trägt Verborgenes ans Tageslicht, ermöglicht Begegnungen und Erfahrungen, die das eigene und andere Leben auf einzigartige Weise beleuchten und bereichern.» Haben Sie dazu Beispiele?**

Um eine Rolle überzeugend spielen zu können, entwickle ich für jede Figur, die ich verkörpern soll, eine Backstory. Woher kommt dieser Mensch? Was ist sein sozialer Hintergrund? Was hat er erlebt? Wie denkt er und warum denkt er so? Oft finde ich Erlebnisse, Begegnungen im ei-

genen Leben, die auch auf die Figur passen, manchmal aber auch nicht. Also suche ich mir Erklärungen, ähnliche Menschen in meiner Umgebung und versuche, mich in sie hineinzusetzen. Ich lerne so alternative Denk- und Reaktionsmuster kennen, die mich in meinem eigenen Leben weiterbringen können, oder die ich tunlichst zu vermeiden versuche. Das Ziel ist, während der Vorstellung das eigene Selbst abzulegen und die Figur auf der Bühne zu sein. Ich glaube, nur so kann ein gespieltes Schicksal berühren und Emotionen wecken, was nach meiner Auffassung das Ziel guten Theaterspiels sein sollte.

**Adrian Schmid, auf der Homepage zitieren Sie Kafka mit «Das Drama auf der Bühne ist erschöpfender als der Roman, weil wir alles sehen, wovon wir sonst nur lesen.» Welche Beziehung haben Sie zu Franz Kafkas literarischem Werk?**

Absolut keine. Das Kafka-Zitat erfreut mich in seiner Einfachheit. Wir erwecken auf der Bühne geschriebene Ware zum Leben. Berauben derart den Leser seiner Fantasie und entschuldigen uns damit, dass uns der Zuschauer freiwillig besucht.

*Kurt Heilingger*

## 2 Schweizer Erstaufführungen

im Theater Matte, Bern

### «Die Berater»

Ein brandaktuelles Schauspiel über Macht und Machterhaltung. Weil die Firma von Inhaber Hugo Grediger in einer Krise steckt, werden Berater an Bord geholt. Doch bei deren manipulativen Psychotricks geht es nicht bloss um wirtschaftliche Interessen. Es stellt sich zusehends die Frage, wieviel Ethik das Unternehmen verkraften kann. Und Hugo Grediger muss sich die Frage stellen: Wie weit bin ich bereit zu gehen?

**2. November bis 1. Dezember 2019**

**Autor:**  
Neil Fleming

**Regie:**  
Marion Rothhaar

**Dialektfassung:**  
Theo Schmid

**Schauspieler:**  
Res Aebi, Jerry Lergier, Sonja Nydegger, Sarah Judith Bürge

### «Frühherbst für Anfänger»

Die lockere Komödie erinnert daran, worum es in einer erfüllten Beziehung wirklich geht: Wohl einzig darum, dass die Nachbarn glauben, dass im Bett alles in Butter ist. Die Midlife-Crisis des Ehepaars Schäfer scheint nach dem Wegzug ihrer Tochter fast überwunden zu sein, als auf mysteriöse Weise ein Beziehungsratgeber-Buch vor der Haustüre auftaucht. Was für eine Frechheit!

**27. Dezember 2019 bis  
25. Januar 2020**

**Autor:**  
Manfred Schild

**Regie und Dialektfassung:**  
Corinne Thalman

**Schauspieler:**  
Adrian Schmid, Nicole D. Käser

**Informationen und Tickets unter:**  
[www.theatermatte.ch](http://www.theatermatte.ch)  
oder Tel. 031 901 38 79